

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine
Band: 27 (1945)
Heft: 28

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Haushalt Ein weiterer ist die erst genossenschaftliche Selbsthilfe der Hausfrauen.

Die Konsumgenossenschaftlerinnen streben daher die Organisation einer sogenannten „Genossenschaftlichen Hilfe“ an. Diese gegenseitige Hilfe wird bei Krankheit, Spitalaufenthalt, Ueberhaltung der Hausfrau bei Unizug, Waisentag, Frühjahrsputzerei und bei Abwesenheit der Frau in Folge Mitwirkung bei Trauerveranstaltungen, Kurzen und in Folge von Todesfällen in Aussicht genommen. Man hofft, diese Genossenschaftlerinnenhilfe bald auch durch konsumgenossenschaftliche Mütterberatungsstellen erweitern zu können.

Der dritte Weg, die Hausfrauen zu entlasten, besteht darin, die Haushaltungseinrichtung zum Nutzen aller Haus- und Berufsfrauen endlich, endlich einmal so praktisch und rationell zu gestalten, wie es dem heutigen Stand der Technik entspricht.

Zur Abklärung, was nützlich und zugleich möglich ist, wäre die Schaffung einer hauswirtschaftlichen Prüfstelle notwendig. Die Konsumgenossenschaftlerinnen wünschen sie dringend zwecks „Arbeitsforschung und Rationalisierung“ zur möglichsten Schonung der menschlichen Kräfte und größtmöglicher Material- und Zeiterparnis in den Fragen des Heizens, der Fußbodenpflege, Hauswäscherei und der Kleiderpflege. Sie soll auch helfen, hinsichtlich der Haushaltgeräte, der häuslichen Gas- und Elektrizitätsversorgung, der Haus- und Wohnungseinrichtung, der Arbeitsorganisation und der Hygiene bessere Lösungen zu schaffen.

Es ist selbstverständlich, daß die Erfahrungen, zu welchen die eingehende Prüfung der hauswirtschaftlichen Arbeit führt, erst voll ausgenutzt werden können, wenn die Anregungen der Frauen auch der Industrie und den Arbeitstellen übermitteln werden. Daher halten es die Genossenschaftlerinnen für angezeigt, daß Frauen in Haus- und Wohnungsgenossenschaften mitwirken können, um bei Neu- und Umbauten die Interessen der Hausfrauen zu wahren.

Weil mir jedoch heute die Prüfstelle noch nicht besitzen, die Ueberlastung der Hausfrauen aber nach einer Lösung drängt, so haben die verarmten Genossenschaftlerinnen gleich einen Vorschlag unternommen, um den — teils recht überflüssigen — Mühen und Plänen des Waisentags zu begegnen, indem sie den Schweizerischen Verband für Wohnungswesen in einem Schreiben ersuchten, den Fragenkomplex der Hauswäsche in Zusammenarbeit mit erfahrenen Hausfrauen gründlich zu prüfen. Wir gehen aus dem Schreiben die treffliche Beleuchtung unserer gegenwärtigen unbefriedigenden Hauswäschesituation wieder:

„Die ganze Art, wie heute gewaschen wird, ist noch weit davon entfernt, eine geeignete Lösung zu sein. So wie die Hauswäsche heutzutage in Stadt und Land ausgeführt wird, stellt sie meist zu große körperliche Anforderungen an die Hausfrauen und bedeutet zugleich eine erhebliche Beflastung an die Haushaltausgaben. Dabei heben die körperlichen und finanziellen Aufwendungen in keinem Verhältnis zum Resultat. Dazu kommt noch, daß die Wäscheschneidmaschinen teuer sind und viel zu wenig ausgenutzt werden. So lange in jedem Haus eine Wäschschleuder eingerichtet ist, wird die teure Anlage zu wenig verwendet. Denn auch in Drei- und Vierfamilienhäusern ist die Wäschschleuder mehrere Tage im Monat unbenutzt. Das hat zur Folge, daß in den Wäschschleudern meist nur das Allernotwendigste vorhanden ist, während wirklich praktische Geräte und Maschinen vom Hauseigentümer, weil unwirtschaftlich, aus finanziellen Gründen nicht angeschafft werden können.“

In der Tat lassen sich, wie Beispiele aus Wien, und vor allem aus Schweden zeigen, verhältnismäßig leicht (je billiger der elektrische Strom wird, um so leichter) Neuerungen durchführen, welche es den Frauen ersparen, die Wäsche mit ihren eigenen Händen zu waschen, sich buchstäblich beim Waschen aufzugeben. Wenn da neue, durchführbare Verbesserungen nicht aller Ueberlegung wert sind!

Die Tagung der Konsumgenossenschaftlerinnen gab eine Ahnung, wie manches Hausfrauenproblem gelöst, wie ungezählte Hausfrauenwünsche erfüllt werden könnten, wenn die Frauen einander zu finden vermöchten, um gemeinsam ihre Interessen zu wahren.



„Consa“

die Konservenfabrik im Haushalt.
Die neue Maschine zur eigenen Herstellung von Konserven.
Praktisch in der Handhabung.

Eine Anschaffung, die sich jedermann leisten kann. Machen Sie uns einen Besuch.

SCHWABENLAND & CIE AG ZÜRICH
Nüscherstrasse 44 Tel. 25 37 40



Zum Salat
Zweifel
OBST-ESSIG

verwenden, erlöst sturrun, mild und billiger als Weinessig

Mosterei Zweifel & Co.
Zürich-Höngg
Tel. 86 77 70

Sparen

heißt für die Zukunft sorgen.
Wer das einseht, legt schon in jungen Jahren kleine und kleinste Beträge auf einem Sparheft an.

SCHWEIZERISCHE VOLKSBANK

Für gediegene

Sommerkleider

finden Sie immer große Auswahl in bedruckten und buntgewebenen neuen Stoffen.

Für aparte

Sommerkostüme

sind Fibranne-Noppen, Linovell etc. bevorzugt, weil angenehm im Tragen.

Hebersax
ZÜRICH
LIMMATQUAI 66

55 Ratsschläge für das Heiraten

gibt Didimus Raepius in dem hübschen, im Benziger Verlag (Einfiedeln-Rän) erschienenen Bändchen.

Ausgehend von der Auffassung der Ehe als einer gegenseitigen Annerkennung der beiden Ehegatten, werden in der Tat recht praktische Ratsschläge zur erfolgreichen Durchführung der Ehe gegeben. Nicht nur behält der Verfasser ständig im Auge, daß die im Himmel geschlossenen Ehen auf Erden gelebt werden müssen, sondern auch daß sie ebenfalls auf Erden geschlossen werden sollten. Er rät er denn, sich ja nicht die mit der Ehe verbundenen Aufgaben noch künstlich zu erschweren, etwa durch das Ueberbrückenwollen aller großer Spannungen:

„Hier ist der richtige Kern der Forderung einer vernünftigen Ehe, die als so viel haltbarer denn die sog. „Liebes-Ehe“ gilt. Nämlich dann, wenn die Liebes-Ehe in blindem Ueberchwang Abstände überspringen wollte, die viel zu deutlich durch die beiderseitigen Ausgangspunkte der Gatten festgelegt sind, als daß sie wirklich auf die Dauer überbrückbar wären. Andererseits ist die Vernunft-Ehe natürlich nimmermehr da gegeben, wo geizige und ehrsüchtige Ehen ein Rechenexempel mit ihren Schulden und Einflussschwächen auflösen dessen Resultat zu einer Ehe ihrer Kinder führen soll. Die rechte Vernunft-Ehe ist vielmehr die Reuegung-Ehe unter der Voraussetzung vernünftigen Ermögens ihrer sozialen Durchführbarkeit.“

Im allgemeinen werden die Fragen mit einer guten Dosis gelunden Menschenkenntnis angepaßt. Hingegen bestimmen uns allerdings „stänbische“ Gesichtspunkte. Da empfinden wir beispielsweise die Bezeichnung „Milchhe“ für das Verhältnis zwischen „städtischer Patrizierstochter und Bauer“ als ungeschweizerlich. (Das tönt wie „Edelelft und Waldbogelein“ im Deutschen Mädchenbud).

Oder „Familien, die von Degeneration bedroht sind, ist die sog. Blutauffrischung dringend zu raten. Mädchen aus solchen Familien sollten ganz grundsätzlich stets Männer heiraten, die sich im sozialen Aufstieg aus fernem und fernem Mittel befinden, um.“

Auch die Ansicht, „wenn sie (die Frau) weder herrschaftlich noch resigniert ist, so muß sie sich einen wirt-

lichen Mann zum Gatten wünschen, der in der Ehe führen kann, wie es sich gehört“, scheint uns, die wir als Frauen gewiß den deutlichsten Begriff haben, was für einen Mann die Frau wünscht, weder von einem subtilen Erfassen der weiblichen Psyche noch einer demokratischen Auffassung der Ehe zu zeugen.

Ueberhaupt helfen diese Ratsschläge zu feiner steifnigen grundsätzlichen Lösung der mit der Ehe verbundenen Fragen. Trotzdem vermitteln sie hin und wieder einige nützliche Winke. Hören wir sie in bezug auf das Verhältnis: (Red.)

Schwiegermutter und Schwiegervater

Im allgemeinen ist damit zu rechnen, daß eine junge Frau bei ihrer Schwiegermutter sehr selten Anerkennung gegenüber deren Sohn finden wird. Die natürliche Bindung zwischen Mutter und Sohn pflegt so stark zu sein, eine gewisse — oft unbewusste und darum noch vorhandene — Eifersucht gegenüber der Frau, derwenigen der Sohn „Vater und Mutter verlassen“ hat, so tief gelagert, daß gerade in Konfliktfällen höchstens ganz ausnahmsweise die Schwiegermutter bei ihrer Schwiegermutter gegenüber deren Sohn Objektivität finden wird. Es ist vielmehr in der Regel damit zu rechnen, daß die Schwiegermutter jede an sich noch so berechtigete Beeinträchtigung des Komforts, der Gewohnheiten und Vergnügungen ihres Sohnes durch die Ehe, jede Verminderung dessen, was sie, die Mutter, dem Sohne bot, durch dessen junge Frau geradezu als ein Unrecht von deren Seite zu betrachten geneigt sein wird. Es ist darum nichts schwieger-Ehepaars als das Zusammenwohnen eines jungen Ehepaars mit den Eltern des Gatten, weil unter denselben äußeren Verhältnissen der Konflikt zwischen dem, was die Mutter für den Sohn zu tun pflegte, und dem, was nun die Frau für ihn tut, am offenkundigsten ist, wie auch jeder Konflikt über das, was zu einem geordneten Haushalt gehört und später dann zu richtiger Kindererziehung, am unausweichlichsten. Sehr viel weniger problematisch pflegt das

einem Lachen dehnen konnten. Sie ging ohne Anmut, mit vorgelagerter Brust, und man hätte sagen mögen, daß sie eine gewisse Selbstzufriedenheit zur Schau trug.

Bei ihrem Eintreten hatte sich der Gesichtsausdruck von Frau Dagnac verändert. Während sie den Zeit durchschnitt, bis sie sich auf die Lippen, wie Leute, die durch eine Beschäftigung ganz in Anspruch genommen werden, und das trockene, knirschende Geräusch ihrer Schere war hörbarer als sonst.

Frau Doubie nahm das Gespräch wieder auf:
— Du bist verrückt, Baptiste, schon bei Beginn der Saison alle deine Arbeiterinnen wieder einzustellen.
Sie zeigte mit dem Finger auf mich:
— Die brauchstest du wirklich nicht wieder einzustellen.

Dem Meister sahen dies peinlich zu sein. Er antwortete, ohne mich anzusehen:
— Sie muß sich ihr Brot verdienen, genau so gut wie wir.

Frau Doubie machte sich darüber lustig. Sie klopfte ihrem Bruder auf die Schulter und sagte in fingenem Ton:
— Ach ja, mein armer Baptiste, aber ich ziehe vor, das Geld sei in meiner Tasche, als in der eines anderen.

Buldogge und Sandrine lenkten den Kopf und nahen schneller. Die kleine Durelour wurde ernst, und ich fühlte mich unbehaglich und wünschte, Frau Doubie möge fortgehen. Nur die große Bergoimette schien nicht zu bemerken und sich weiter um die Maurer gegenüber zu kümmern, die mit großem Krach ihre Arbeitsstätte vertiefen.

(Fortsetzung folgt)

Bemährte Bezugsquellen

E. GUGOLZ-MEYER
Bäckerei-Konditorei
Zürich 10, Nordstraße 151, Telefon 26 24 03
Prompte Bedienung ins Haus

KARL HAEGELI
Zürich, Militärstraße 114
Magazin: Tel. 25 72 27 / 27 14 68

Obst, Gemüse Südfrüchte en gros

CHR. UTIGER
METZGEREI
BERN
Beste Fleisch- und Wurstwaren
Berner Spezialitäten

Milch — Butter — Käse
Kolonialwaren
Höflich empfiehlt sich:
Alfred Marthaler
Bern-Bümpliz Telefon 4 61 40

Die **FRISCH-RAVIOLI-FABRIK**
Aebi & Amann, Zürich 8, Seefeldstraße 222
kann auch heute noch eine la Qualität liefern

Täglich frisch werden versandt:
Fleischravioli, Käseravioli, Delikatessravioli

Geringste Mengen Rationierungsmarken
Verlangen Sie Offerte / Tel. 24 12 39

E. Kellenberger Söhne, Zürich
Hohlstraße 110, Tel. 23 87 96
Landesprodukte, Gemüse und Früchte en gros

Spezialität:
Kartoffeln, Obst, Zwiebeln, div. Wintergemüse

BÜHLER & CO., ZÜRICH
Telefon 23 38 43
Konserven, Kolonialwaren
Frischobst
Gemüse und Südfrüchte en gros
Fabrik-Depot für
Lenzburger Konserven

Das gute Brot von
Großbäckerei - Konditorei
Laubscher
Zürich / Badenerstraße 333 / Tel. No. 23 68 24

Das Haus der bevorzugten Fleisch- und Wurstwaren
Basel
Kriegerstraße 42
Telephon 3 48 66

Es gibt nüt bessers als PERSIL

PD 401a

Behältnis zwischen Schwiegermutter und Schwiegerohn zu sein; ein solcher ist im allgemeinen vollkommener Familienzuwachs und darf auch bei Konflikten, wenn er wirklich im Recht ist, meist mit Verständnis rechnen, wofür es sich nicht gerade um Fragen handelt, bei denen sich gern eine „Einheitsfront der Frauen“ gegen die „Männer“ herausbilden. Dann aber ist sehr oft ratsam, zu überlegen, ob da nicht vielleicht doch die Frauen im Rechte sein sollten...

Die besten Bundesgenossen findet eine junge Frau in der Familie ihres Mannes bei vernünftigen Schwestern und vor allem Schwägerinnen desselben; wo die mit der Schwiegermutter gut stehen, kann auf diese oft durch jene eingewirkt werden und manches bereinigt, was sonst nicht auszugleichen gewesen wäre. Besonders auch in Fragen der Kindererziehung ist es in einem Zeitalter rapiden Wandels der Vorstellungen über das darin Angemessene unerlässlich, daß die jungen Frauen zusammenhalten.

Zur Neuaufgabe des Berufsverständnisses „Frauenberufe“

Zwar hat sich das Schriftchen noch nicht zu entschließen vermocht, in der äußeren Aufmachung der herrschenden Mode zu folgen. Doch im Inneren ist es gänzlich modernisiert und auf den neuesten Stand ge-

bracht worden. Zum Teil waren die Veränderungen geringfügig, eine andere Zahl, ein neuer Satz, und doch: Wenn das Eintrittsalter einer Berufsschule um ein Jahr hinausgeschoben oder die Ausbildung um ebenso viel verlängert wird, oder wenn gar ein angelernter Beruf, wie Seerücker und Konfektionsmehrerin zu gelerntem Beruf werden, sind das Ereignisse von großer Tragweite für den einzelnen Beruf und die darin Tätigen.

Auf 15 gedrängten Seiten vermittelt das Schriftchen eine Schau über die wichtigeren Frauenberufe und die dafür nötige Vorbildung und Ausbildung. Es ist ja schon eine Ubersichtstabelle über das Berufswesen, einarbeiten über die Wege, die Steigungen, Schwierigkeiten und Schönheiten enthält es nicht; dafür braucht es genauere Karten, d. h. das Gespräch mit der Berufsberaterin, unterstützt durch berufsfundliche Literatur über die einzelnen Gebiete.

Nicht selten hört man von jüngeren Menschen: wenn ich nur damals, bei der Wahl des Berufes mehr geachtet hätte von den Möglichkeiten, die einem Mädchen offen liegen. Zwar erscheinen die „Frauenberufe“ schon bald 20 Jahre und haben von Anfang an weite Verbreitung gefunden. Aber die Berufswahl wird eben jedes Jahr für einen neuen Jahrgang aktuell, und jedes Jahr sucht eine neue Schar Mädchen nach Orientierung. Wir bitten daher unsere Abonnenten, denen wir hiermit ein Exemplar der eben aus dem Druck gekommenen Auflage 1945 überreichen, das Schriftchen jungen Mädchen zugänglich zu machen und es in ihren Fachzeitschriften zu besprechen. Der Einzelpreis ist 50 Rappen zuzüglich Porto; bei größeren Bestellungen abzugeben Rabatte.

Schweiz. Arbeitslehrerinnen-Verein

Am 1. Juli 1945 hielt der Schweizerische Arbeitslehrerinnenverein unter dem Vorsitz von Frau Rosa Egli-Hofer, Rüschli-Jürich, in Olten seine Generalversammlung ab. Die von rund 250 Kolleginnen und Gästen besuchte Tagung nahm die Berichte und die Rechnungen des Vereins und seiner Institutionen entgegen. Dem Jahresbericht entnehmen wir, daß die im Jahre 1944 durchgeführten Weiterbildungskurse „Handarbeitsunterricht für Schwachbegabte“ sehr gut besucht waren. Neben der beruflichen und allgemeinen Weiterbildung betätigten sich die Arbeitslehrerinnen auch auf den verschiedensten zeitbedingten sozialen Gebieten. Der Schweizerische Arbeitslehrerinnenverein hat im Jahre 1944 einen Betrag von 1000 Fr. zugespundet. Als Tagungsort für das Jahr 1947 wurde St. Gallen bestimmt. Am Nachmittag hörte die Versammlung ein Referat von Herrn Schulinspektor Graumüller, Biel, über „Erziehung zur Arbeit“. Mit herzlichem Dank an den Tagesreferenten, die Mitglieder des Kantons Solothurn und der Stadt Olten und an die Kolleginnen der Sektion Solothurn schloß die Präsidium die erfreulich verlaufene Tagung.

Notiz

In der Besprechung der Dramatischen Messe, Christus, von Jakob Rlaefli (Nr. 25) unterließ ein Druckfehler. Wir geben den in Frage stehenden Satz korrekt wieder: „Die Frauen des Dramas von unergleichlicher

Stärke und Kraft, behaftet und sicher geschnitten, lebensnah und zugleich unerträglich, sind gleich dem ebenjüngerlichen wie erhabenen Gestalten der großen Meister, wie die Madonnenverehrer sie auf Goldgrund malten.“

Veranstaltungen

Radiofendungen für die Frauen

Die Sendung „Für die Frauen“ steht Montag den 16. Juli um 13.35 Uhr unter dem Motto „Die frumpfle Zeit“. Nachdem „Winke für die Weinpflanze“ erteilt worden sind, vernimmt man eine „Kleine Plauderei von Papp“. Gleichen Tags um 18.35 Uhr vermittelt unter dem Titel „Aus dem Rande der Witternadsianer“ „Ella Marti Heilerinnerungen aus der Vorkriegszeit. In der Sendung „Notiers und probiers“ sind Donnerstag den 19. Juli um 13.30 Uhr folgende Kapitel zu vernehmen: „Bestimmung der Blattläuse — Die Salzsäure — Hajelnußcreme — Fragen Sie — wir antworten.“


Redaktion

Dr. Iris Meyer, Jürich 1, Theaterstraße 8. Telefon 24 50 80, wenn keine Antwort 24 17 10.

Verlag

Genossenschaft Schweizer Frauenblatt; Präsidentin: Dr. med. h. c. Elise Jülin-Spiller, Rütchberg (Jürich).

SCHAFFHAUSER WOLLE



J. Leuter

Spezialitäten in Fleisch- und Wurstwaren

Metzgerei Charcuterie
Zürich 1
Schützengasse 7
Telephon 23 47 70

Filiale Bahnhofplatz 7

FRIGORREX
Kühlschränke u. Kühlanlagen
für Haushalt und Gewerbe
Erstklassige Ausführung,
Lieferung ab Lager.

FRIGORREX
AKTIENGESELLSCHAFT LUZERN

Murbacherstrasse 1 Telephon 2.22.08

PRIVATKOCHSCHULE ELISABETH FÜLSCHER
PLATTENSTRASSE 86, ZÜRICH 7
KOCH-KURS
TELEPHON 32 44 61
Beginn
21. August 1945
2. Oktober 1945
vormittags
Dauer: 6 Wochen
Zeitgemässe und gepflegte Küche. 4. Auflage des Kochbuches (Selbstverlag)

Dieses Jahr **Ferien in Graubünden**
Es empfehlen sich die **alkoholfreien Gasthäuser**

Arosa Ortshaus Nähe Bahnhof	Davos Gasthaus Sonne Mineralbäder, Jugendherberge	Graubündenherhof Jugendherberge	Samaden Alkoholf. Rest. 2 Min. v. Bahnhof
Andeer Mineralbäder, Jugendherberge	Landquart Volkskhaus Bahnhofnähe	St. Moritz Hotel Bellaval b. Hof, Jherberge	Hotel Bellaval b. Hof, Jherberge
Chur Rht. Volkskhaus b. Oberhof	Thusis Volkskhaus Hotel Rht. b. Bahnhof, Jugendherberge		

Mäßige Preise. Keine Trinkgelder. Aufmerksame Bedienung. Gute Küche. Bäder.

Dein
leicht verdaulich

Wertbeständige Möbel

MIT SCHÖNEN STOFFEN, TEPPICHEN UND VORHÄNGEN GEBEN IHRER WOHNUMG EINE PERSÖNLICHE NOTE. BEACHTEN SIE UNSERE AUSSTELLUNG

MEER
ATELIER FÜR MÖBEL + INNENAUSBAU
MEER + CIE AG. BERN

Einmal will der Flüchtling weiter-
Sei auch DU ihm Wegbereiter!



Das GOLDENE SIEGEL ist das Abzeichen der Flüchtlingshilfe-Sammlung 1945

Spenden auf Postcheck VIII 33 000 Zürich für die Flüchtlingshilfssammlung!

ORO
das altbewährte, feinste Kochfett

zum KOCHEN BRATEN, BACKEN

Fabr.: Flad & Burkhardt A.-G. Zürich-Berlikon

INNENDEKORATION

Tapeten Spörrli

FÜSSLISTRASSE 6 ZÜRICH TEL. (051) 23 66 60

Der heimische **Teppich**
Merktages 10
Alpstein
u. **WOLLE**
2000

Das Vertrauenshaus für
BETT- TISCH- und KÜCHENWASCHE
in Leinen und Halbleinen

Leinenweberei Bern AG., Bern
City-Haus Bubenbergrplatz 7

Formschönheit und erstklassige Ausführung kennzeichnen den neuen Kühlschrank

Autofrigor

Ein neues Spitzenprodukt schweizerischer Technik mit vollkommen hermetisch geschlossener Maschine

Beste Konstruktion, innen fugelose Stahlwanne, weiß emailliert, säurebeständig, außen Spezialholz, mit Emailack weiß gespritzt.
Rollenschnappschlösser, verchromt, neuester Konstruktion, welche ein leichtes Bedienen der Türe gestatten.
Tabelle aus rostfreiem Stahl, wendelbar, wodurch jede Platz- und jedes Gefäß im Schrank bequem untergebracht werden kann.
Separatteil für Gefrierkonserven, welches gestattet, auch zu Hause vorübergehend einen kleinen Vorrat zu halten.
Praktische Schubladen zur Erzeugung von Würfel- und zur Herstellung von allerlei Eispreisen.
Bequemster Schalt- und Regulatorapparat für die automatische Einhaltung der gewünschten Temperatur.
Geräuschloser und erschütterungsfreier Betrieb.

AUTOFRIGOR AG. · ZÜRICH
Hardturmstrasse 20 Telephon 25 86 60

Ernst

„Guets Brot“
„Feini Guetzli“

Seefeldstraße 119 Tel. 24 77 60
Seefeldstraße 212 Tel. 24 57 44
Forehstraße 37 Tel. 32 09 75
Zollikon, Dufourplatz Tel. 24 96 49
Tea-Room Bahnhofplatz 1 Tel. 23 12 72

Sie möchten doch gerne Ordnung haben

in Ihren Briefen und Papieren? Dann machen Sie's wie die grossen Herren: Verwenden Sie die bewährte, praktische Hänge-Registratur!

VISOCAL Sette für Privat, nur Fr. 20.-
TELNOTIZ der neue Notizblock im Telefon, immer am Ort, nur Fr. 8.85 (Probe zuzügl. Wust)

Dieses Inserat amgeschritten in Kuvert mit Ihrer Adresse als Drucksache bringt ausführliche Prospekte, Büro-Spezialhaus

Rüegg-Naegeli, Zürich
Bahnhofstrasse 22 Telephon 23 37 07